

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 144.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 8. Dezember

Inserions-Bericht für die 12spaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amthches.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Stadt Nagold erheblich zurückgegangen ist, ist das Verbot des Durchtreibens von Wiederkäuern und Schweinen und der gemeinsamen Benützung der Brunnen, Tränken und Schwemmen durch die gen. Tiere seitens des Kgl. Oberamts und das Verbot der Ausführung von Wiederkäuern und Schweinen aus der Stadt Nagold und ihrer Markung durch die Kgl. Kreisregierung Reutlingen



wieder aufgehoben worden.



Nagold, den 7. Dez. 1892.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Stadtgemeinde Wildberg erloschen.

Nagold, den 7. Dez. 1892.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Das erledigte Kameralamt Maulsbromm wurde dem Kameralverwalter Bühler in Altensteig übertragen.

Die erste höhere Dienstprüfung im Departement des Innern hat u. a. bestanden: Eugen Hummel von Horb.

Gestorben: In Stuttgart, Oberst a. D. Julius von Wüthert, früherer Kommandeur des Landjägerscorps, 72 J.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 5. Dez. Gestern hatten sich die Mitglieder des Ausschusses unseres landwirthl. Vereins hier zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammengefunden. Zu Vertretung des Vereinsvorstandes führte der landwirthl. Vereinssekretär D.-A. Tierarzt Wallraff den Vorsitz. Zunächst handelte es sich um die Frage, ob man nicht für die Zukunft einen Verein gründen solle, der seine Mitglieder für an Maul- und Klauenseuche verendetes Vieh, wie ja Fälle heuer leider so manigfach vorkamen, zu entschädigen habe. Für Gründung eines solchen Bezirksvereins war wenig Neigung bei den Ausschussmitgliedern vorhanden und alle waren der Ansicht, daß es Sache des Staats sei, solche Fälle zu entschädigen was auch leicht zu machen sei, er dürfe nur die Maul- und Klauenseuche mit tödtlichem Ausgang der seitherigen Viehkrankheiten, für die er Entschädigung jetzt schon gewährt, anreihen. Von verschiedenen Bezirken unseres Landes werde auch hierauf durch Eingabe hingewirkt, nachdem der heuer durch die Maul- und Klauenseuche entstandene Schaden ein so bedeutender ist. — Auch der Kunstbändlerstand auf der Tagesordnung. Der Verbrauch von solchem ist ja in unserem Bezirk ein sehr bedeutender und auch fürs kommende Jahr ist wieder viel Nachfrage nach Kunstbändler vorhanden. Der Kunstbändlerfabriken sind es nun in den letzten Jahren bedeutend mehr geworden und differieren Qualität und Preise bei den einzelnen bedeutend. Es wurde deshalb der Beschluß gefaßt, sich an mehrere Kunstbändlerfabriken zu wenden, ehe definitive Bestellungen erfolgen sollen. — Weiter wurde zur Hebung der Schweinezucht im Bezirk beschloffen, an die vorhandenen Schweinezüchter eine Aufforderung zur Bestellung von Rassezuchtschweinen ergehen zu lassen, worauf dann der Verein die Bestellungen ausführen will. Der Verein ist bereit, sowohl junge Zuchtthiere der Reihener Rasse als auch solche der halbenenglischen (der sogenannten

Blauschrecken) nach Wunsch auslaufen zu lassen. — Neben anderen weniger bedeutenden Gegenständen waren auch noch die Prämien für Lehrer, welche landwirthschaftl. Unterricht in den Winterabendschulen erteilen, auf der Tagesordnung.

Auszug aus der Geschworenenliste des IV. Quartals 1892 des Landgerichts Tübingen. Fr. Bühler, Oekonom in Göttingen; J. Rämpf, Gemeinderat in Stammheim; Gottl. Kaufsberger, Gemeindepfleger in Schietingen; Fr. Kaiser, sen., Gemeinderat und Oekonom in Herrenberg; J. S. Schäberle, Oekonom in Delschbromm; K. Spörer, Handelschuldirektor in Calw; K. Stein, Ortsbesitzer in Gaugenwald; Jung Gottl. Holz, Bauer in Egenhausen; G. Wagner, Fabrikant in Calw; J. J. Weis, Untermüller in Wildberg.

Stuttgart, 7. Dez. (Privattelegr. d. „Gesellschafter.“) Der Personenzug 170 nach Calw 9 1/2 Uhr ist mit dem Hinterteil des langen Güterzugs 620 im Feuerbacher Tunnel aufgefahren. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; das Tunnel ist gesperrt. Niemand verletzt.

Dresden, 2. Dez. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und den auf dem Bahnhöfe in Strehlen zum Empfange anwesenden Mitgliedern der K. Familie trug einen äußerst herzlichen Charakter. Der Kaiser und der König Albert umarmten und küßten einander wiederholt. Auch Prinz Georg von Sachsen und die übrigen am Bahnhöfe anwesenden Prinzen des königlichen Hauses wurden von Seiner Majestät auf das herzlichste begrüßt. Das zahlreich versammelte Publikum bereitete den Monarchen lebhaftes Ovationen.

Köln, 5. Dez. Wie die „Köln. Volksztg.“ hört, kündigten die englischen Stahlwerke am 3. Dez. den Arbeitern eine 10prozentige Lohnreduktion an. Wenn die Arbeiter sich weigern, werden sämtliche Werke nach 14 Tagen geschlossen. Infolgedessen notieren Kohlen in Glasgow jetzt schon flau und billiger.

Die preussischen Volksschullehrer werden wahrscheinlich wieder das Nachsehen haben. Minister Miquel hat in der Steuerkommission erklärt, die Erwägungen über die Erhöhung der Lehrergehälter seien noch nicht abgeschlossen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ lehnt die Vermittlungsvorschläge der „Kreuzztg.“ zur Militärvorlage ab und spricht die Hoffnung aus, daß die konservative Partei denjenigen, die solche Vorschläge machen, nicht folgen werde. Darnach scheint Caprivi zu einem Kompromiß mit dem Reichstag nicht geneigt zu sein.

Reg., 1. Dez. Auch auf dem Schlachtfelde von Wörth ist man zur Zeit damit beschäftigt, die Gebeine der dort zerstreut begraben liegenden Krieger auszugraben, um sie, wie auf dem Schlachtfelde von Spichern, in einem Gesamtgrabe zu vereinigen.

Berlin, 3. Dez. Fürst Bismarck ist mit der

Fürstin und der Gräfin Rangau heute abend gegen 6 Uhr in gutem Wohlbedinden auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen. Die Nachricht von seiner Durchreise war erst durch die Abendblätter bekannt geworden. Auf dem Bahnhof waren 2-300 Personen anwesend, die den Fürsten mit herzlichem Zuruf und Blumspenden empfingen, wofür der Fürst am geöffneten Fenster wiederholt dankte. Auf dem Lehrter Bahnhof waren gegen 800 Personen zugegen, die den Fürsten mit begeisterten Hochrufen begrüßten. Der Fürst verließ den Salonwagen und begab sich in die bereitgehaltenen Fürstenzimmer, wohin ein Grog bestellt war. Dort verweilte er in längerer Unterhaltung mit den Abgeordneten Weber, Caneerus und Schoof. Als er wieder zum Wagen ging, ertönten unaufhörlich stürmische Zurufe: „Hierbleiben! Wiederkommen!“ Auf die wiederholten Rufe: „In den Reichstag kommen!“ sagte der Fürst vom Fenster aus: „Meine Herren! Ich bin nicht vergnügungssüchtig. (Große Heiterkeit.) Wer 55 Jahre nicht ohne Anstrengung gedient hat, hat ein Recht auf Ruhe in seinen alten Tagen, und deshalb werde ich in den Reichstag nur dann kommen, wenn eine zwingende Notwendigkeit vorliegt.“ Fürst und Fürstin dankten noch vom Fenster aus, als der Zug abfuhr. — Von der Unterhaltung Bismarcks mit dem Publikum berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch: Fürst Bismarck fragte aus dem Fenster: „Wo sind wir denn hier?“ „In Berlin“ tönte es aus vielen Stimmen. „Ja Berlin, das weiß ich schon, aber ich meine, wir wären auf einem andern Bahnhof.“ „Werden Durchlaucht in den Reichstag kommen?“ „Ja mal abwarten, es ist das eigentlich nichts für einen alten Mann.“ „Durchlaucht sehen aber prächtig aus.“ „Ja, mir geht es auch ganz gut, aber wenn man alt wird, wird man steif, körperlich und geistig erst recht.“ „Man ärgert sich im Reichstag auch zu sehr,“ rief Jemand. „Ach, ärgern thut ich mich nicht,“ entgegnete Bismarck. „Aber wir,“ rief es aus der Menge. „Das sollte mir leid thun.“

Deutscher Reichstag. Nachdem der Reichstag am Freitag die erste Beratung des Reichshaushaltes für 1893/94 beendet und den größeren Teil der Vorlage wie üblich der Budgetkommission überwiesen hatte, gelangten am Sonnabend kleinere Vorträge zur Verhandlung. Die Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze wird durch Kenntnisnahme erledigt. Es folgt erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Abänderung des Invalidenfonds-gesetzes. Bei dieser Gelegenheit macht der Staatssekretär von Rathhahn-Bälly die Mitteilung, daß dem Reichstage wahrscheinlich noch in der laufenden Session ein Gesetzentwurf zugehen wird, welcher bezweckt, die Pensionen der Kämpfer 1870/71 resp. deren Hinterbliebenen zu verbessern. Die Anknüpfung wird mit großer Benützung aufgenommen. Die zur Debatte stehende Vorlage wird alsdann einer Kommission zur Spezialprüfung überwiesen. Es folgt erste Beratung der sog. 1er Heine (Gesetzentwurf betr. Abänderung des

Strafgesetzbuch zur Bekämpfung der Unstillschkeit). Abg. v. Holleufer (konf.) erklärt sich mit der Vorlage im Allgemeinen einverstanden und verspricht sich Gutes von ihren Wirkungen. Abg. Gröber (Str.) und Schneider-Hamm (natib.) sind damit einverstanden, daß für Alle der Rohheit schärfere Bestrafung eintreten soll, finden aber auch verschiedene Punkte, die nicht annehmbar sind. Abg. Träger (freis.) findet, der Entwurf habe zu sehr den Charakter eines Gelegenheitsgesetzes, da er auf den bekannten Sensationsprozeß Heintze in Berlin zugeschnitten sei. Schwere Verbrechen würden durch die neuen Bestimmungen auch für verantwortliche Zeitungsredakteure geschaffen. Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Hanauer verteidigt den Gesetzentwurf, der in der That durch die Erfahrungen im Heintzischen Prozeß mehr als genügend begründet sei. Abg. Bebel (Soz.) fragt, weshalb nicht auch aus Anlaß der Soldatenmishandlungen in der Armee, die doch gewiß Rohheiten seien, ein Gesetz geschaffen werde. Die traurigen Prostitutionsskizzen die im Prozeß Heintze hervorgetreten seien, seien lediglich eine Folge unserer heutigen Gesellschaftsordnung. Die einzelnen Bestimmungen der Vorlage gehen dem Redner zu weit. Es sei doch wunderbar, daß gerade in den unteren Klassen die Rohheit bestraft werden solle. Wenn aber Pferde bei Diskursritten zu Tode getrieben und mit dem Sporn bearbeitet würden, daß das Blut ströme, sei das keine Rohheit? Auch unter den Studenten sei so viel Rohheit vertreten. Abschließend wird die Weiterberatung der lex Heintze auf Dienstag vertagt. Auf die Tagesordnung werden zugleich die Interpellationen der Centrumspartei betr. die Abänderung der Gewerbeordnung gesetzt.

Berlin, 5. Dez. Ueber die Unterredung der Abgeordneten Sauerer, Schoof und Weber-Genthin, mit dem Fürsten Bismarck erfahren die Blätter: Der Fürst erklärte es für besser, die Militärvorlage in ihrer jetzigen Gestalt abzulehnen. Die Armee sei wenigstens für eine Reihe von Jahren in ihrer jetzigen Gestalt weit schlagfertiger und brauchbarer. In der Wahl Ahtwardt's erblickt er ein Symptom der wachsenden Unzufriedenheit. Tief beklage er den Tod Buchers und des Bürgermeisters Petersen, sie seien seine ältesten Freunde gewesen, bei denen er sich oft Rat geholt habe.

Berlin, 6. Nov. Das Tagblatt meldet aus Rom: Im Vatikan geht das Gerücht, daß der Jesuitengeneral Raltin seine Reise nach Rom vertagt habe und in aller Stille nach der Rheinprovinz abreise. Die Reise hänge mit der angestrebten Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland zusammen.

Berlin, 6. Dez. Die Wahl Ahtwardt's ist zweifellos sicher.

Österreich-Ungarn.

In Wien ist jetzt eine entscheidende Trennung zwischen der deutschen liberalen Partei und dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe erfolgt; alle in den letzten Tagen gemachten Versuche, die bestehenden Differenzen zu vermindern, haben sich als resultatlos erwiesen. Der deutschliberale Minister im Kabinet giebt unter diesen Umständen seinen Posten auf, und die liberale Partei tritt in Opposition zu dem Ministerium. Die Freundschaft zwischen dem Ministerpräsidenten und den Deutschliberalen, die vor einem Jahre anzubahnen versucht wurde, hat also nicht lange gedauert. Graf Taaffe hat es für unmöglich erkannt, für die Dauer Hand in Hand mit den Deutschen zu gehen, damit war der Bruch unvermeidlich.

Frankreich.

Paris, 5. Dez. Nachdem auch Develle und Louvet die Kabinettsbildung abgelehnt haben, wird Carnot, wie verlautet, Brisson wieder berufen oder sich an Ribot wenden.

Paris, 6. Nov. Ribot unterbreitete Carnot folgende Ministerliste: Justiz Bourgeois, Präsidentschaft und Aeußeres Ribot, Inneres Loubet, Finanzen Rouvier, Krieg de Freycinet, Marine Bureau, Ackerbau Develle, öffentliche Arbeiten Biette, Handel Sarrrien, Unterricht Charles Dupuy. Dem jetzigen Cabinet gehörten 8 davon an, neu sind loß Develle, Sarrrien und Dupuy.

Nun der erste Siegesjubel in Paris über die Niederwerfung der Dahomeer und die Einnahme der Hauptstadt Abomey verrauscht ist, melden sich die Warner zum Worte. Der frühere Gouverneur der Südküste, Bayol, hat dem Pariser „Temp“ einige Mitteilungen über das Land zukommen lassen, wohn sich König Behanzin geflüchtet hat, die aufmerksam machen, daß Dahomey noch für längere Zeit eine „zitternde Freude“ Frankreichs darstellen wird. Der König, des Landes, das Behanzin Zuflucht gewährt hat, Bagidi, zahlte bisher dem Könige von Dahomey Tribut; das Land zählt viele bevölkerte Städte; die Hauptstadt Savalvu hat 35000 Einwohner. Nach den Angaben Bayol vermag König Behanzin auf diesem Gebiete leicht und rasch

eine Aushebung tüchtiger Soldaten und Amazonen vorzunehmen und kann im gegebenen Augenblicke mit einem neuen Heere zurückkehren und die Rückeroberung Abomeys versuchen. Die französische Regierung, welche die Vorschläge des Obersten Dodds wegen der neuen Einrichtung der Verwaltung in Dahomey gebilligt hat, wird sich genötigt sehen, so rasch als möglich die stetigen Truppen, die von den Strapazen des Feldzuges arg mitgenommen sind, durch neue zu ersetzen.

Spanien.

Madrid, 2. Dez. Infolge der zunehmenden Gährung ist die Stadt militärisch besetzt, die ganze Garnison ist konfigniert. Die Regentin nahm die Demission des Präfekten und des Bürgermeisters an; die Tagesblätter bedauern dies lebhaft. Graf Prial wurde zum Präfekten ernannt. Er untersagte die für gestern geplante Manifestation zu Ehren des demissionierten Bürgermeisters Marquis Cuba. Trotzdem sammelten sich große Menschenmengen auf der Puerta del sol und auf der Alcala und zogen nach dem Königspalast. Die Gendarmerie griff die Menge an und zerstreute die Manifestanten. Alle Wäden sind geschlossen. Die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Belgien-Holland.

Lüttich, 5. Dez. Gestern Vormittag explodierte eine Dynamipatrone vor der Thüre des Bureaus der Eisenabteilung der Coockerillwerke in Searing. Die Thüre sprang in Stücke. Von zwei in der Nähe befindlichen Beamten wurde einer leicht verletzt. Der Schaden an Material ist beträchtlich.

Lüttich, 5. Dez. Der Urheber der Explosion in Searing ist bereits verhaftet. Es ist ein bekannter Anarchist, der Arbeiter Parquet. Derselbe war wegen Arbeitsverweigerung auf einen Tag suspendiert. In seiner Wohnung wurden Dynamitbomben und Pulver, Zündschnüre, sowie sozialistische und anarchische Schriften gefunden. Der Attentäter wurde ins Lütticher Gefängnis überführt.

Rotterdam, 2. Dez. Auf dem hiesigen Fischmarkte kam es in Folge polizeilicher Verordnung über die Art des öffentlichen Fischhandels zu einem Fischweiber-Krawall. Die Weiber stiegen auf Tische und Bänke, bewarfen die Beamten mit Steinen und Koch und machten die Versteigerung unmöglich. Erst nachdem zahlreiche Verhaftungen vorgenommen waren, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Russland.

Petersburg, 30. Nov. Wie verlautet, wandte der Kaiser in der letzten Zeit seine ganze besondere Aufmerksamkeit den Beurteilungen lutherischer Pastoren im den baltischen Provinzen zu. Jüngst machte nun der Gouverneur von Livland dem livländischen evangelischen Konsistorium die Mitteilung, der Kaiser finde es nicht angemessen, daß die zu Gefängnis verurteilten Pastoren ihre Strafe in gewöhnlichen Gefängnissen zusammen mit gemeinen Verbrechern abbüßten. Das Konsistorium möge deshalb geeignete Verhältnisse zur Abhängung solcher Strafsaft in Vorschlag bringen.

In Russisch-Polen wurden, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Krakau berichtet wird, sämtliche polnische Bahnbeamte aufgefordert, bis 1. Februar alten Stils ihren Uebertritt zur russischen Kirche der Behörde anzumelden, da sonst deren Entlassung erfolgen wird.

Aus Moskau wird der „Daily News“ vom 10. d. Mts. berichtet: Vor ungefähr 2 Jahren erhielten die Juden in Moskau die Erlaubnis, eine Synagoge zu erbauen, als der Bau sich aber der Vollendung näherte, kam der Befehl, die Kuppel zu entfernen, da dieselbe zu sehr der Kuppel einer russischen Kirche gleiche. Die Juden boten vergeblich um Zurückziehung dieses Befehls und mußten schließlich die Form der Kuppel ändern und dieselbe bemalen. Als nun die Leiter der noch in Moskau vorhandenen kleinen jüdischen Gemeinde nach Vollendung der Synagoge den Polizeimeister um die Erlaubnis zur Einweihung des Gebäudes baten, erklärte letzterer schriftlich, nachdem er die vorgelegten Papiere geprüft hatte: „Es ist alles in Ordnung, Sie können Ihre Synagoge am Montag morgen einweihen.“ Als die Juden aber zur bestimmten Zeit in feierlicher Prozession vor ihrer Synagoge ankamen, fanden sie dieselbe von Polizei bewacht und das Thor mit einem Kronsfiegel verschlossen. Man wagte dasselbe nicht anzurühren, die Juden holten sich aber eine Leiter, drückten eines

der Fenster ein, und stiegen durch dasselbe einer nach dem anderen, alle in feierlicher Kleidung, Männer, Frauen und Kinder, in die Synagoge hinein, vollzogen die Einweihung, und verließen wieder auf demselben Wege das Gebäude. Noch am Abend desselben Tages erhielten die zwölf Ältesten der jüdischen Gemeinde einen Ausweisungsbefehl, welcher auch sofort ausgeführt wurde. Einer der Ausgewiesenen ist 70 Jahre alt.

Amerika.

Aus New-York wird gemeldet, daß die Vergnügungsyacht des Wagenfabrikanten und Millionärs Tucker gesunken ist und dabei der Eigentümer, sowie 8 andere Personen ertrunken sind.

China.

Ueberschwemmung. Die Stadt Tschangtschan in China wurde durch das Anschwellen der Flüsse in Folge anhaltender Regengüsse unter Wasser gesetzt. In Tempel der Stadtgötter hatten sich Soldaten geflüchtet; nachts gab das Fundament nach und es wurden beim Einsturz des Tempels 80 Soldaten erschlagen.

Wahwort gegen die Verbreitung beleidigender und schmutziger Neujahrskarten.

Gewiß ist es eine schöne Sitte, seine Freunde zum Neuen Jahr mit einem Glück- und Segenswunsch zu grüßen und ihnen eine hübsche Karte zu senden, dagegen ist es eine Gemeinheit, Karten voll Unflut in Wort und Bild zu schicken. In den Händen von Schulkindern kann man nachher solche Schmutzkarten antreffen; häufig werden sie ehrbaren Mädchen zugeeignet und die Freiheit der Absender hält diese Stücke noch für einen Witz. An den unterzeichneten Verein sind wiederholt darüber Klagen gekommen. Wir möchten deshalb jedermann, besonders aber junge Männer ernstlich und dringend bitten und ermahnen, ein solches Treiben, das eines gebildeten Menschen unwürdig ist, nicht nur selbst zu unterlassen, sondern auch, wo sie Gelegenheit haben, demselben ernst und fest entgegenzutreten; das fordert die Ehre eines jeden Mannes, der sich selbst achten will. Es ist nicht bloß eine Sünde, sondern auch eine Freigebigkeit, einen andern, besonders das weibliche Geschlecht, auf solche anonyme Weise zu beleidigen. Daß gegen Verbreiter beleidigender und unflüchtiger Karten gesetzlich eingeschritten werden kann, brauchen wir nicht lange anzuführen. Wir hoffen, rechte Mimeschre werde solchem Treiben von selbst ein Ende machen. Der Verein zur Hebung der Sittlichkeit in Stuttgart.

Handel & Verkehr.

Heilbronn, 29. Nov. (Vedermarkt) Das Geschäft war ziemlich lebhaft und nahm einen günstigeren Verlauf, als bei dem großen Angebot erwartet werden konnte, und darf im allgemeinen angenommen werden, daß die Beschäftigung sich etwas zu bessern beginnt. In Wildobersleder, wovon sehr viel am Markte war, herrschte reger Verkehr, für feurante Ware konnte der feitherrige Preis leicht erzielt werden; einige Vorkühen von geringem Wert blieben unverkauft. Schmalleder konnte bei kleinem Vorrat sich nur mühsam im Preise behaupten. Das in großer Menge zugeführte Kalbleder räumte sich schnell ohne Preisveränderung; geringere Sortimente et was billiger. Sohlleder war schwach vertreten und hat sich im Preise kaum verändert, ebenso Zeugleder. Auch in Schafleder waren die Zufuhren belanglos. Es wurde verkauft und amlich verwoogen: Wild- und Schmalleder 141,37 Pfd., Kalbleder 11,29 Pfd., Sohlleder, 17,35 Pfd., Zeugleder 742 Pfd., zusammen 177,349 Pfd. mit einem Gesamtumsatz von ca. 22,000 M.

Konkurrenzoffnungen. Gottlob Rau, Schäfer in Wildorf, Friedrich Säizer, Sattler in Dehringen.

Wer zu Hämorrhoidalleiden neigt oder daran laboriert lorge sich stets durch Anwendung der in Apotheken & Schachtel * 1. - erhältlichten achten Apotheker Richard Praas's Schweizerpillen für eine geregelte Verdauung.

Ein unüberwundenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst heilt, sind

Apotheker W. Voss'sche Katarrhpillen

Zu haben in den Apotheken & Schachtel 1 Mk.
Zu haben in Nagold bei Apotheker Delfinger und Apotheker Bach in Wildberg.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Druckarbeiten jeder Art fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.



Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren über den
Nachlaß des **Eberhard Rall**, Carl's,
Handelmanns von Simmersfeld, wurde
nach Abhaltung des Schlußtermins und
Vornahme der Schlußverteilung
aufgehoben.

Den 3. Dez. 1892.
Gerichtsschreiber **Hedmann.**

Revier Thunlingen.
Holz-Verkauf

am Freitag den 9. Dezember,
vorm. 9¹/₂ Uhr,
im Adler in Reunstra, aus Obbele
Abt. 8 und vom Scheidholz:
195 Fichten- und 34 Fochentämme
mit 61 Fm, 357 Derbstangen 1 bis
III. Kl., 1265 Hopfenstangen 1 bis
V. Kl., 410 Reisstangen 4 bis 5
Meter lang, 67 Nm. Nadelholzprü-
gel und Anbruch, 128 ungebundene
Nadelholzwellen.

Nagold.
Auf 31. ds. Mts. ist eine dritte
Polizeisoldatenstelle
zu besetzen.
Bewerbungen sind spätestens bis
13. ds. Mts. einzureichen.
Den 6. Dez. 1892.
Stadtschultheißenamt.
Hrodbeck.

Gaben für den **Weihnachtsbaum**
der **Kleinkinderschule**
nehmen gerne in Empfang
der Vorstand: **Dejan Schott**,
der Rechner: **Gottlob Schmid**,
die Kinderpflegerin.

Nagold.
Für Schuhmacher!
empfehle

**Deutsch- und
Wildsohl-Leder,**
legteres äußerst billig.
Wilh. Sattler,
Gaiterbacherstr.

Wildberg.
**Feinstes
Nro. 0-Mehl
sowie frisches
Hafer-Mehl**
empfehle
Joh. Weik z. Roje.

Nagold.
Ia. Wollgarne
empfehle, um zu räumen, zu sehr billi-
gen Preisen. **Carl Rapp.**

Nagold.
Zu mieten wird gesucht
ein Logis
von 3 Zimmern nebst Zubehör, am
liebsten in der untern Stadt.
Anträge werden erbeten an d. Red.

**Schlittschuhe &
Kinderschlitten!**

empfehle billigt **Friedrich Schmid.**

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle ich die bekannten Artikel in **frischer, vorzüglicher Qualität.**
Carl Rapp.

Nagold.
Bei gegenwärtiger Jahreszeit empfehle mein längst bestehendes
**gut sortiertes
Kleider-Lager**

gefälliger Abnahme bei äußerst billigem Preise.
Immanuel Holzapsel.

Grosse Auswahl
aller
Neuheiten!



**Preise
billig!
Carl Rapp,
Nagold.**
Kragen & Manschetten
empfehle ebenfalls billigt
der Obige.

Nagold.
Feinstes
Kaiser-Mehl
bringt in empfehlende Erinnerung
Gustav Heller.

Nagold.
**Schöne ital. Birnschnitze,
serb. Zwetschgen**
empfehle
Gottlieb Lehre.

Seinen
Blütenhonig
bringt in empfehlende Erinnerung der
Obige.

Nagold.
**Kochsalz, Viehsalz,
Steinsalz**
empfehle billigt **Friedr. Schmid.**

**Kochherd
zu verkaufen.**
Ein größerer für Oekonomie oder
Wirtschaft geeigneter Kochherd mit 2
Bratöfen und 2 Wässerschiffen wird
wegen Entbehrlichkeit sehr billig abge-
geben bei **Emil Brunner,**
Sägwerk, Wildberg.

Nagold.
Für Sattler!

Zugleder
in braun und schwarz von 90 J bis
M 1.05 bei
Wilh. Sattler,
Gaiterbacherstr.

Nagold.
Auf bevorstehende
Weihnachten
empfehle ich gut abgelagerte
! Zigarren!
in jeder Packung und Preislage billigt.
Carl Rapp.

Nagold.
**Citronat & Orangeat,
Mandeln, handgewählt,
Citronen, Gewürze,
Zibeben, Rosinen,
Zwetschgen, Feigen,
Birnschnitze,
Zucker, feinst gemahlen,
Mehl Nr. 0**
empfehle in nur frischen Qualitäten
Gottl. Schmid.

Ital. Maccaroni,
ist. Eier-Suppenudeln,
ist. Eier-Gemüseudeln,
Eierriebele und Suppensterne,
Mais- und Waizengries-Mehl,
Grünkern und Hasergrühe,
Panir- und Muttschelmehl
stets in bester Qualität bei
Heh. Gauss, Nagold.

Museum Nagold.

General-Versammlung
Freitag den 9. Dez.,
abends 8 Uhr, im „Hirsch“.
Tagesordnung:
Jahresbericht,
Wahl des Vorstands u. Ausschusses,
Verkauf von Zeitschriften.

C. Schaal „z. Waldhorn“
erlaubt sich zu seiner am Mittwoch
den 7. d. M. stattfindenden

Metzel-  Suppe
ganz ergebenst einzuladen.

**Orangen & Bitronen,
Mandeln,
Citronat und Orangeat,
Haselnußkerne,
Zibeben & Rosinen,
Sultaninen,
Zwetschgen, Birnschnitze,
Datteln,
Tafel- & Kranzfeigen,
Sprengerlesmehl,
st. Back- & Staubzucker,
Backhonig,
Vanille & Vanillezucker,
sämtl. Gewürze**
in frischer Ware, Ia. Güte empfiehlt
**Heh. Gauss, Cond.,
Nagold.**

Nagold.
Schlittschuhe



mit und ohne Riemen empfehle bei
billigt gestellten Preisen
Gustav Heller.

Nagold.
Weine selbstgebrannten
Caffee
in verschiedenen realen Sorten bringe
hiemit in empfehlende Erinnerung.
Carl Rapp.

Nagold.
Winterchuhe
in großer Auswahl bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
Eine Wohnung
mit Küche und Zugehör hat sogleich
oder auf Lichtmeh zu vermieten.
G. Koch, Strider.



Nagold.
Sprengerles-Mödel

in großer Auswahl

empfehl

E. Gras.

Nagold.

Empfehlung.

Auf Weihnachten empfiehlt in Hand-Arbeit, in schöner Auswahl Wollwaren jeder Art, besonders alle Bedürfnisse für Kinder, sowie schöne Kaputzen und Hüllen jed. Größe, besonders in schön schwarz Chenille. Ferner empfehle bst. Baumwollflanelle, Zengle und Tuch in leinen und baumwollen, ebenso Taschentücher in allen Qualitäten.

Auch habe eine Partie Wolldecken äußerst billig zu verkaufen.

A. Sautters Witwe.

Sämtliche zur

Weihnachts-Bäckerei

nötigen Artikel empfiehlt in frischer Ware

Friedrich Schmid.

Nagold.

Auf Weihnachten!

erlaube ich mir mein

best sortiertes Lager

aller in mein Fach einschlagenden Artikeln bei sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Rinderknecht, Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend empfehle

Regen-Schirme für Herren und Damen

in großer Auswahl bei billigen Preisen.

Friedrich Schmid.

la. amerikanische Waldsägen

mit Patentheften in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei Nagold.

Friedrich Schmid.

Schlitt-Schuhe

in verschiedenen Neuheiten, sowie mit Riemen von 75 Pfg. an per Paar empfiehlt,

E. Gras, Nagold.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf Samstag den 10. Dez. in das Gasthaus zur „Rose“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Chr. Braun,
Steinhauer,
Sohn des Joh. Jakob Braun,
Holzmachers von hier.

Friederike Maier,
Tochter des
Johann Michael Maier,
Zeugmachers in Walddorf.

Kinderschlitten!

Schlittschuhe!

(gewöhnliche & feine) empfiehlt in großer Auswahl billigt

Nagold.

Gottlob Schmid.

Nagold.

Auf Weihnachten!

Den geehrten Hausfrauen empfehle:

alle Sorten feines Mehl,

sowie zu jeder Badart die nötigen Artikel,

in guter und frischer Ware.

G. Lehre, Mehlhandlung.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Hosenträger, Geldbeutel, Portemonnaies, Zigarren-Etui, Friseur-, Staub- & Taschenkämme, Toiletteseifen, Parfümerien, Schlipsnadeln, Manschetts, Kragen- und Brustknöpfe, Zigarrenspitzen, Spazierstöcke, Schnupftabakdosen, Zündholzbüchsen, Schreibmaterialien etc.

und stelle sehr billige Preise.

Carl Rapp.

Nagold.

Auf Weihnachten

erlaube ich mir auf mein

grosses Lager

in allen möglichen Spielwaren,

worunter viele Neuheiten von 10 Pfg. bis 3 Mark, aufmerksam zu machen.

Ferner empfehle ich: Mein bestsortiertes

Wollwaren-Lager,

Lederwaren, Schirme, Stöcke, Glas- und Porzellan-Sachen

nebst vielen Haushaltsartikeln.

Große direkte Einkäufe setzen mich in den Stand, jeder Konkurrenz zu begegnen, lade daher jedermann höfl. ein, sich hievon zu überzeugen und mir recht viele Aufträge zuzuwenden.

Hermann Knodel,

am alten Kirchenplatz.

Pergament-Papier

bei

G. W. Zaifer.

Gestorben:

Den 6. Dez.: Carl Wilhelm, Kind des Carl Josef, Schreiners, 20 Tag alt; Beerd. den 8. Dez. nachm. 3 1/2 Uhr